



DER SCHWINDEL MIT DEM JAHR NULL

Schon in der Schule, in den ersten Geschichtsstunden, wunderte ich mich, warum bis zum Jahr Null rückwärts gezählt worden sein soll und die Lehrer wußten auch keine Antwort, auch nicht auf die Frage, warum etwa zwischen den Jahren 400 und 800 unserer Zeitrechnung kaum etwas passiert sein soll, in keinem Land Europas, keine bekannten Herrscher (angeblich nur die sogenannten Merowinger), keine erhaltenen Bücher und Chroniken, keine großen Schlachten, keine bedeutenden Volkswanderungen, die man sonst immer so leicht erfindet, sogar von Völkern, die es nicht gab. Nichts.

Woher kommen eigentlich unsere Geschichtszahlen der Altertumsgegeschichte, der Antike? Und sind die Namen in den alten Texten, insbesondere die Namen von angeblichen geschichtlichen Personen, geographische Ortsnamen, von Völkern usw. überhaupt richtig übersetzt? Unsere „offiziellen“, etablierten Historiker kümmern sich absolut nicht um diese allerwichtigsten Fragen ihres Faches. Ist es Bequemlichkeit, Unfähigkeit, Feigheit vor Neuem, Lustlosigkeit oder gar Absicht, die Wahrheit nicht ans Licht kommen zu lassen? Es hätte doch ungeheure Konsequenzen für unsere

Geschichtswissenschaft (und für unsere Religionen), wenn es z.B. gar kein Jahr Null gegeben hätte oder wenn tatsächlich 400 Jahre unserer Geschichte fehlen würden. Dabei wäre es eine ganz einfache, primitive Rechenaufgabe, die jedes Schulkind im 3. oder 4. Schuljahr, das gerade die Grundrechenarten gelernt hat, ausführen könnte. Was sind die Fakten? Jeder weiss, daß wir einst einen sogenannten Julianischen Kalender hatten. Im Jahre 1582 stand Papst Gregor der 13. vor dem Problem, daß das Osterfest um fast 10 Tage verschoben war, weil der Julianische Kalender nicht mit dem natürlichen Jahr übereinstimmte. Also führte Gregor der 13. im Oktober 1582 den, nach ihm benannten Gregorianischen Kalender ein. 5 Monate später soll ein Mönch namens Joseph Scaliger (und etwas später noch ein Dionysius Petavius) unsere Geschichtszahlen „auf Grund alter katholischer Kirchentexte“ festgelegt haben. Das riecht nicht nur nach koordinierter Fälschung. Das war auch eine gewaltige, noch dazu schlampig Ausgeführte. Trotzdem richtet sich unsere Geschichtswissenschaft heute kritiklos nach diesen Zahlen und datiert neue Funde auf Grund dieser falschen Zahlen.

Aber uns interessiert hier vor allem die Sache mit dem Jahr Null und seit wann gab es den Julianischen Kalender. Man behauptet, dieser Julianische Kalender gehe auf Julius Cäsar zurück, der vom Jahr 100 vor Null bis zum Jahr 46 vor Null gelebt haben soll (in Wirklichkeit geht der Julianische Kalender, wie schon sein Name eindeutig sagt, auf die „Ahnen aus dem Jul“ zurück). Wann also wurde der Julianische Kalender eingeführt?

Der Julianische Kalender soll ein Jahr von 365, 2500 Tagen gehabt haben, das natürliche Jahr hat 365,2422 Tage. Es besteht also ein Unterschied von 0,0078 Tagen pro Jahr. Wir haben also alle Daten, um unsere Rechenaufgabe von jedem Schulkind ausführen zu lassen. Da 1582 fast 10 Tage, genauer 9 und ein halber oder 9 und ein dreiviertel Tag fehlten, jedenfalls sicherlich nicht genau 10 Tage auf die Hundertstel Sekunde, brauchen wir nur so viele Male 0,0078 aufeinander zu addieren oder malzunehmen, bis wir auf fast 10 Tage kommen. Diese Anzahl von Jahren müssen wir dann vom Jahr 1582 abziehen. Und da erhalten wir erstaunliche Daten. Hätte Cäsar zwischen 46 und 100 vor Null den Julianischen Kalender eingeführt, müsste Gregor der 13. eine Differenz von 12 Tagen und einem angebrochenen Tag, also von 13 Tagen, vorgefunden haben. Caesar kann also den Julianischen Kalender gar nicht eingeführt haben, der Julianische Kalender muss viel jünger sein. Nehmen wir etwa 9 einhalb Tage an, wie es die Sachlage erfordert, kommen wir auf 1208 bis 1220 Jahre zum Beispiel, die wir vom Jahr 1582 abziehen müssen. Und da kommen wir wieder auf erstaunliche Daten. 1582 minus 1208 ergibt das Jahr 374/375. Dies ergibt nicht nur die fast 400 fehlenden Jahre, die viele private Forscher feststellen und in denen absolut nichts Bedeutendes laut unserer Geschichtsüberlieferung geschah, das Jahr 374/375 soll auch der Einfall der Hunnen gewesen sein, die ganz Europa verwüstet haben sollen. 5 Jahre vorher, im Jahr 369 soll (ach guck einmal da) ein „Kaiser“ Julian regiert haben. Julian und der Beginn des Julianischen Kalenders, welches ein

gewaltiger Zufall. Oder logisch? Wenn wir statt „Kaiser“ Juli an die Ahnen aus dem Jul setzen, stimmt nämlich alles. Nur nicht unsere offizielle „wissenschaftliche“ Geschichtsdatierung. Es fehlen nicht nur fast 400 Jahre, es gab auch kein Jahr Null, keine Geburt Christi, keinen Stern von Bethlehem, keine Heiligen Drei Könige (siehe auch meine Artikel im „Magazin 2000plus“ vom September 2004 über die sogenannten Heiligen Drei Könige) usw. Zur falschen Datierung



1582 Papst Gregor der 13.

unserer Geschichte kommen nämlich hier noch die total falschen Übersetzungen der Bibel- und Korantexte und all der vielen anderen alten Texte hinzu. Nehmen wir beispielsweise Alexander den Grossen, der im Jahr 333 bei Isis eine Schlacht geführt haben soll. Alexander war gar kein mazedonischer Herrscher. Die älteste überlieferte Namensform ist „Aleksandu“, der vorn „Al E ksandu“, der vom „Allgott E Gesande“, der „Bote aus dem Weltall, aus dem Jul“. Die Tibeter nennen ihr Land heute noch „Bodyul“ und sich selber die „Bodas“. Aus diesem Boten aus dem Jul im Weltall wurde „Buddha, Boddha der Bote“, und deshalb kennt seine „Religion“ (deren Bücher genauso falsch übersetzt sind, wie die der anderen „Religionen“) auch das kleine und das große (Weltraum) Fahrzeug. Im Tempel von Borobodur, was die „Burg des Boten aus dem Ur(all)“

bedeutet, wobei „Buro“, die „Burg“ in alter Sprache für „Stadt“ und „Stadt im Himmel“ für ein Raumfahrzeug stand, in diesem Tempel von Borobodur ist also ein Raumfahrzeug-Mutterschiff mit vielen kleinen Fahrzeugen, in Stein dargestellt. Leider habe ich es auch noch nicht in der Natur gesehen, sondern nur auf Bildern.



Papst Gregor führte der 13. im Oktober 1582 den, nach ihm benannten Gregorianischen Kalender ein.

Unsere alte offiziell überlieferte Geschichtswissenschaft mit ihren gefälschten Daten, Geschichtszahlen und falsch übersetzten Texten, ist also keinen Pfifferling wert und Studenten der Geschichtswissenschaft, die heute auch noch Studiengeld blechen müssen,

bekommen nichts für ihr Geld. Aber unsere etablierten Historiker ficht das nicht an, ebenso wenig wie unsere „Hofschreiber“-Wissenschaftsjournalisten und unsere religiösen Prediger. Warum auch, man kann auch vom Unsinn erzählen glänzend leben, und dies schon seit lange vor dem Jahr „Null“, das es nie gegeben hat. ■



Erhard Landman

Weltbilderschütterung

Die einzige Enthüllung der Menschheitsgeschichte

Das Buch ist im Argo-Verlag erhältlich. Nutzen Sie für Ihre Bestellung den Bestell-Coupon auf Seite 96.